



grois-Republicaner Depasse und dem Communard Humbert. Auf den Sieg des Letzteren möchte ich nicht das Gewicht legen, das ihm vielfach beigegeben worden ist. Es ist bedauerlich, daß in unseren Arbeitervereinen die Sympathie für die Commune und ihre „Helden“ noch immer fortlebt; aber das ist eine Thatsache, die unbefangenen Beobachtern dieser Verhältnisse auch schon vor dieser Wahl bekannt sein mußte. Auch Herr Humbert, ein kaum dreißigjähriger Gigkopf ohne besonders hervorragende Eigenschaften noch lange nicht der Mann, der den Pariser Municipalrath über Nacht zur Commune umwandeln könnte. Viel bemerkenswerther und bedenklicher ist, daß auch sein im Wahlkampf überlegener Gegner, der angeblich gemäßigte Republikaner Depasse, es für nöthig gehalten hatte, die volle Amnestie der Communards auf sein Programm zu setzen! Und Depasse und die Herren, die ihn aufgestellt, stehen natürlich nicht allein.

So hat denn die jetzige Regierungspartei nach rechts und nach links hin Anhänger verloren, und die Frage entsteht, ob sie in dieser Kampfgestalt noch im Stande sein wird, den heranziehenden Unwettern zu trotzen und der Regierung eine feste Stütze zu bieten.

Eine genaue und endgültige Antwort läßt sich auf diese Frage im Augenblicke um so weniger geben, als ein Hauptfactor in der ganzen Rechnung noch unbekannt ist: ich meine die Haltung Gambetta's, die noch nie so unklar war, wie heute. Der Exorator, der sich während der letzten Wochen auf der Sommerfrische am Genfer See befand, wird heute hier zurückgekehrt. Man werden wir ja wohl endlich erfahren, wie Gambetta zu den famous „Annee“-Artikeln steht, die während seiner Abwesenheit in seinem Namen erschienen und der Rechte so viel Sorge bereiteten. Manche wollen wissen, ob diese jene Artikel, andere behaupten aber wieder, Gambetta sei der von der „Republique française“ zu Genäven der vollen Amnestie unternehmenden Potentat vollständig fremd. Die Initiative zu diesem Vorzuge sei lediglich von dem ehemaligen Communard Manc ausgegangen, der nicht von einer Maßregel Vortheil ziehen möge, ohne daß sie auch seinen Lebensgefährten zu Gute käme; man werde diesen Sachverhalt binnen Kurzem darlegen, weil Gambetta nicht länger in diesen Streit gezogen sein wolle. Die Meinung der Mehrheit geht aber doch dahin, daß die Haltung des Exorators in dieser Frage eine sehr zweifelhafte und doppelgängige gewesen. In der That ist es höchst auffallend, daß Gambetta die ganzen Wochen hindurch nicht Zeit gefunden, der öffentlichen Meinung über seine wahre Stellung zu dieser Frage reinen Wein einzuschütten. Noch könnte er seine Veräumnis gut machen und Vieles zur Klärung beitragen, wenn er jetzt sofort bei seinem Wiedereintritt in die politischen Geschäfte auf die Seite der Regierung träte; aber leider hält man dies in den der Regierung nahestehenden Kreisen für unvorzuziehlich.

Das Ministerium traut offenbar Gambetta nicht mehr und hat daher seine Rückkehr nicht erst abgewartet, sondern noch vor derselben energig Stellung genommen. Allen Angelegen nach stehen wir am Vorabend eines ziemlich stürmischen Feldzuges gegen die Umtriebe der staatsgefährlichen Parteien. Die Behörden wurden bereits angewiesen, gegen die Urheber von Reden und Schriften, die den Bestand der Republik zu untergraben drohen, sponungslos vorzugehen. Dabei bedient sich die Regierung eines sehr glücklichen Schachzuges, indem sie nicht bloß gegen die Reden, sondern zugleich gegen die Royalisten vorgeht, um auf diese Weise ihre ehrlich republikanischen Absichten zu bekunden und ihre Popularität im republikanischen Lager zu wahren. Da ihr aber dieses letztere gelingen und wie weit sie überhaupt mit ihrem Feldzuge kommen wird, wenn Gambetta sie wirklich im Stiche lassen sollte, steht dahin.

Wie die Franzosen nun einmal sind, werden sie durch die bevorstehenden Schritte der Regierung weit eher zu Gunsten der Gemäßigten, als zu Gunsten der bedrohten Ordnung gestimmt werden. Die Leidenschaften werden sich eher noch mehr erregen, als abkühlen, und die ohnehin schon ziemlich schwüle Temperatur dürfte sich nur noch mehr erhöhen. Kämpfe oder doch wenigstens Debatten stehen uns bevor, und die Kammern, deren Zusammentritt alle Parteien mit Spannung erwarten, werden nur zu reichem Handhabe vorfinden. Die Radicalen werden natürlich die Amnestiefrage sofort aus Tapf bringen und sammeln bereits Stimmen für ihren Antrag auf Gewährung der vollen Amnestie. Geliegt es dann der Regierung nicht, im Bunde mit der Kammermehrheit die Frage rasch und ohne viel Aufhebens zu beseitigen, dann steht die junge Republik wieder einmal vor einer Reihe schwerer Prüfungen und unabsehbarer Wechselfälle.

**Ungarn**

S. P. Budapest, 26. October. Lord Salisbury behauptet bekanntlich in seiner in Manchester gehaltenen Rede, Rußland habe durch den letzten Orient-Krieg nichts Anderes erwirkt wollen, als die Türkei zu vernichten und sodann die Balkan-Halbinsel an sich zu reißen; Rußland verfolge immer noch dieselben Pläne und bedrohe auch jetzt den europäischen Frieden. Ein Hauptverdienst Englands sei es, sagte Salisbury, daß der Berliner Congreß Oesterreich-Ungarn als Wächterposten an der „Pforte“ aufgestellt und hiemit den Bestand der Türkei und den allgemeinen Frieden gesichert hat; denn Rußland werde durch Oesterreich-

Ungarn auf der Balkan-Halbinsel in Schach gehalten. Der Brüsseler „Nord“ unterzieht nun die Rede Salisbury's einer scharfen Kritik und tritt seinen Ausführungen mit Argumenten entgegen, die wir mittheilen wollen (nach dem Grundsatze, daß man auch die andere Seite hören müsse). Das Organ der russischen Diplomatie schreibt:

„Wenn Jemand diese Rede lesen würde, ohne die Ereignisse der letzten vier Jahre zu kennen, so müßte er freilich aus der falschen Argumentation des Lord Salisbury schließen, daß Rußland eines schönen Tages der Türkei den Krieg erklärt hat, ohne ein anderes Motiv zu haben, als die Begierde, Konstantinopel an sich zu reißen, und daß dasselbe Rußland, nachdem es die Türkei besiegt hat, lediglich daran ging, sein Project zu verwirklichen, welches England alsbald überhört habe. Die Rede Lord Salisbury's ist von unübersehblicher Bogheit, aber nur dann, wenn man ähnlich wie Salisbury es thut, kurz und einfach alles Dasjenige unterdrückt, was während den zwei Jahren vor dem Kriege sich zugetragen hat: nämlich die blutigen Excesse in der Türkei, deren Wiederholung zu verhindern Europa für notwendig erkannte, die langen und mühsamen Unterhandlungen, die dann nachfolten, die hartnäckige Weigerung, welche die Pforte den Entschädigungen der Mächte entgegensetzte, die kategorischen Erklärungen, die Rußland beim Beginne des Krieges über seine eigenen Ziele und Zwecke abgegeben, welche Erklärungen jenen jene Projecte ausschloßen, deren Verwirklichung Lord Salisbury vorgibt zu haben vorgeht — Alles dies hat der Honorer von Manchester mit sorgfältigen Stillschweigen übergegangen. Freilich, hätte er alle die hier angeführten Thatsachen mit in Rechnung gezogen, so wäre seine Argumentation unzulässig geworden. Wie hätte Lord Salisbury zu dem Behaupten deswegen beglückwünschen können, daß er zur Einlösung Oesterreich-Ungarns als eines Wächterpostens in Bosnien und in der Herzegovina zu dem Zweck beigetragen hat, um Rußland zu verhindern, die Balkan-Halbinsel an sich zu bringen — wenn er sich dies daran erinnert hätte, daß am 8. Juni 1877, bei Eröffnung der Generalstaaten, der russische Botschafter in Konstantinopel eine offizielle Unterredung mit dem englischen Minister des Auswärtigen eine Compensationsanfrage, die Oesterreich-Ungarn in Bosnien und der Herzegovina zugestanden wäre? Das St. Petersburg Cabinet war es, das aus eigener Initiative eine Compensation beantragte, aus der man jetzt gegen dieses Cabinet selbst eine Waffe schmieden möchte.“

Rußland wäre nach dieser Darstellung mit der neuen Ordnung auf der Balkanhalbinsel, namentlich mit der Stärkung der österreichisch-ungarischen Machtstellung völlig einverstanden. Wir erlauben uns, hierzu ein Fragezeichen zu machen.

Der Finanz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte gestern den Gesetzentwurf über die Feststellung der Kosten des Postdienstes für weitere zehn Jahre. Der Ausschussung wohnten auch der Minister-Präsident Koloman Tisza und der Finanzminister Graf Szapary bei. Der Entwurf, welcher die Kosten in der bisherigen Höhe mit 4.650,000 fl. festsetzt, wurde, da kein Gegenantrag gestellt worden, ohne Bemerkung angenommen.

Die liberale Partei hat heute den Gesetzentwurf über die ungarische Staatsbürgerrechte erledigt, indem das Gutachten der Minorität, welches für die Regierungsvorlage eintritt, angenommen wurde.

**Berlin**

Berlin, 26. October. Cautusminister Puttkamer äußert bei einem Banket in Eisen in einem Toast auf den Kaiser: „Sie haben aus der „Königlichen Zeitung“ erfahren, wie der Kaiser es über sich gebracht, seine Personalunion und seine Freundschaft für Rußland dem Wohlwille seines Volkes zum Opfer zu bringen. Der Kaiser that dies im Bewusstsein seiner Pflicht und „schloß ein Bündnis mit Oesterreich-Ungarn, welches hoffentlich lange Jahre andauern und den Frieden Europas erhalten wird.“

Gerüchweise verlautet, daß Goethehoff am 20. November hier eintrifft und sich zwei Tage in Berlin aufhalten werde. Von einer Reise des Czars nach Genua nach Berlin ist hier nichts bekannt. Die Nachricht, daß Bismarck's Leibarzt, Dr. Strauch, plötzlich nach Berlin zurückkehrte, macht großes Aufsehen.

Bukarest, 26. October. Nach Wideraufnahme der Senats-sitzung gelangt der Bericht über den Entwurf betreffs Gewährung der Naturalisation an alle Freirechten, die unter den Forderungen gedenkt haben, zur Verlesung. Hierauf wurde der Entwurf ohne Debatte mit 33 Stimmen gegen 3 Stimmen angenommen. Zwei Senatoren enthielten sich der Abstimmung. Die Liste umfaßt alle jene Freirechten, welche in der dem ursprünglichen Regierungsentwurfe beigefügten Liste figurieren, ausgenommen Zwei. Das gegenwärtige Gesetz betrifft die neuen Bürger von der Zahl der 2000 Franzosen zurückgebliebenen Naturalisations-Diplomaten. — Die Deputirtenkammer war, nachdem sie sich bis Montag vertagt hatte, ungeachtet der nachträglich für heute erfolgten Einberufung, nicht beschlussfähig.

Belgrad, 26. October. Gestern ist ein bulgarischer Courier mit der Instruction angelangt, die Allianz zwischen Serbien und Bulgarien unter dem Protectorate Ungarns definitiv abzuschließen. —

Lederhosen sang, die sich vor allen andern dazu eignen, auf den Schwingen der Musik weiter getragen zu werden. Aber es war weniger die Melodie, als die Worte, welche die aufporrende Sängerin interessirten:

„Im heißen Tropenlande,  
Da weilt in stiller Pracht  
Die seltenste Erdenblume:  
Die Königin der Nacht.“

Und um sie her verschnungen  
Zum reichsten Blüthenkranz  
Unzählbare Blätter und Blumen  
Voll Licht und Farbenklang.

Von Freude und Liebe plaudert  
Ringum der süßliche Schwarm,  
Die Königin nur weilt trauernd,  
Allein mit ihrem Thaum.

Sie hält ihr glühendes Auge  
In süßender Schleiter dicht,  
Denn meilen die Schwärmer, die losen,  
Das heimliche Wehe nicht.

Wohl möcht' auch sie plaudern und kosen,  
Im Glanz der Liebe ergehen,  
Möcht' düstige Gränge lehren,  
Doch wenn sie nur wüßte, an wen.

Sie möchte erzählen und scherzen  
Von Hoffnung und Wiedersehen,  
Doch kann von den Blumen des Waldes  
Nicht eine die Hölle verstehen.

Doch sieh, es fährt durch die Wipfel  
Still grüßend der Abendhauch,  
Er neigt sich über die Blume  
Und läßt sie auf's schimmernde Aug!

Nun ringt sich jubelnd die Blüthe  
Hervor aus verblühender Nacht.  
Es ist zum Leben, zur Liebe  
Die Königin der Blumen erwacht.“

(Fortf. folgt.)

Grute feiert Metropolit Michael sein Jubiläum; sowohl gestern Abend, als heute Vormittags war feierlicher Gottesdienst; das slavische Comité aus Moskau ist durch zwei Deputirte vertreten. Sophia, 26. October. Bis gestern Mittags waren hier achtzig Deputirte eingetroffen. Die Eröffnung der Stuphina dürfte schon morgen erfolgen. Die Krönung (?) des Fürsten wurde verschoben.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 29. October.

— (November-Advancement.) [Schluß.] Seine k. und k. apost. Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: In der Infanterie: zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute 2. Classe: Karl Bill und Michael Joannovic, Beide des 2., Ignaz Pauli, des 63., Karl Webauer, des 31., Karl Freiherr von Lazarini, des 62., Karl Kunz und Theodor Suchy, Beide des 2., Karl Popp, des 64., Josef Kom, des 50., Rudolf Korontaiy de Kis-Wiscap, des 62., Adam Jolic, des 31., Wenzel Bruch, zugeheilt dem Generalstabe, übercomplet im 51. Inf.-Rgt., bei gleichzeitiger Überlegung in den Stand des genannten Regiments, wohin derselbe einzurücken hat; zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberleutenants: Johann Nagy, des 2., beim 68., Julius Louvens, des 51., Moriz Paul, des 62., Josef Wurz, des 43., beim 64., Adam Dumenicic, des 5., beim 51., Ernst Mauray, des 63., Alois Stenzel, des 31., Alexander Wajda, des 43., beim 64., August Preuninger v. Schützmann, des 2., Jacob Bacea, des 31., Josef Tauferer, des 2., Anton Angerholzer, zugeheilt dem militär-geographischen Institute, übercomplet im 50. Inf.-Rgt., in diesem Quartiersverhältnisse, Franz Kiegl, des 50., beim 51. Inf.-Rgt.;

zu Oberleutenants: die Lieutenants: Jurij Lang, des 51., Stefan Mar, des 62., Emil Pavelic, des 63., Cyril Bacslita, des 51., Alexander Tischer, des 31., Basilias Litera und Ludwig Szenoy, Beide des 2., Nicolaus Dragomir, des 64., Georg Popovic, des 62., Nicolaus Bey und Lucas Sujaric, Beide des 51., Daniel Materinga, des 64., Lucas Pata, des 51., Joh. Wittel, des 50., Stefan Matasic, des 2., beim 70., Daniel Madulovics, des 64., Valtasar Fabus, des 50., Bela von Erdöds, des 64., Sigmund Chabert, des 31., Johanna Spanic, des 50., Michael Herjch, des 31., Ernst Paltrich, des 62., Otto Ludwig, des 2. Inf.-Rgts.;

zu Lieutenants: die Cadetten (Officers-Stellvertreter): Franz Wächter, des 62., Josef Binder und Adolfs Drbal, Beide des 50., Adolf Lazarewicz, des 31., Victor Bujch v. Tessenborn, des 51., Alexander Lazarewicz, des 31., Josef Polay, des 63., Paul Kempner, des 51., Franz Papp, des 2., Ferdinand Würtler, des 50., Karl Münster und Michael Bracanu, Beide des 63., Rudolf Nagy, des 2., Gustav Hristow, des 51., Leopold Ferber, des 50., Justitia de Megrea, des 2., Adolfs Milanov, des 64., Samuel Wolff, des 31., Georg Franko, des 64., Karl Altmaier, des 2., beim 34., Karl Stanek, des 50., Ludwig Crespi Gelen von Frangolo und Karl Steppan, Beide des 63., Josef Krestels, des 31. Inf.-Rgts.

In der Jäger-Truppe: zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberleutenants: Karl Sed, des 28., Wenzel Morawek, zugeheilt dem Generalstabe, übercomplet im 23. Jäger-Bataillon, wohin derselbe einzurücken hat; zum Oberleutenant: den Lieutenant: Moriz Neumann, des 23. J.-R.;

zum Lieutenant: den Cadeten (Officers-Stellvertreter): Gustav Simon, des 28. J.-R.

In der Cavallerie: zu Rittmeistern erster Classe: Victor Freiherr Rezevich de St. Helena, des 3. Hus.-Rgts., Franz Beranek, des 13. Hus.-Rgts., beim 2. Hus.-Rgt., Friedrich Kajaauer, des 2. Hus.-Rgts.;

zu Oberleutenants: die Lieutenants: Geza Schemel von Rühnreit, des 3. Hus.-Rgt., Peter Nagy de Kistegh, des 5. Uhlanen-Rgts., beim 2. Hus.-Rgt.;

zu Lieutenants: die Cadeten (Officers-Stellvertreter): Karl Szongorot, des 2. Hus.-Rgts., Alfred Fransky von Franckey, des 3. Hus.-Rgts., Anton Burko, des 3. Hus.-Rgts., beim 15. Hus.-Regiment.

In der Artillerie: zum Hauptmann erster Classe: den Hauptmann 2. Classe: Andreas Reinisch, des 8. F.-A.-Rgts.;

zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberleutenants: Franz Kreitsch, des 8. F.-A.-Rgts., beim 8. F.-A.-Bat., Alexander Gahner, des 7. F.-A.-Rgts., beim 8. F.-A.-Bat., Moriz Waniel v. Seeburg, des 8. F.-A.-Rgts., Karl Kofler, des Artillerie-Stabes, vom Stande des technischen und administrativen Militär-Comité, beim 8. F.-A.-Rgt.;

zu Oberleutenants: die Lieutenants: Anton Seefranz, des 8. F.-A.-Rgts., unter Zuhilfenahme zum technischen und administrativen Militär-Comité, Demeter Zonajoch, des 8. F.-A.-Rgts.;

zum Lieutenant: den Cadeten (Officers-Stellvertreter): Edgar Steiner von Eltenberg, des 8. F.-A.-Rgts.

In der Geniewaffe: zum Hauptmann erster Classe: der Hauptmann 2. Classe: Johann Gyurich, des Genie-Stabes, vom Stande der Genie-Direction zu Mostar;

zu Lieutenants: die Cadeten (Officers-Stellvertreter): Franz Rejch, des 2. Genie-Rgts., Karl Berbes, des 1. Genie-Rgts.

Im Pionnier-Regimente: zum Oberleutenant: den Lieutenant: Gustav Brulatjch.

In der Sanitäts-Truppe: zum Oberleutenant: den Lieutenant: Ludwig Stenzl, der Sanitäts-Truppe, mit der Eintheilung bei der Sanitäts-Abtheilung Nr. 2;

zum Lieutenant: den Cadeten (Officers-Stellvertreter): Anton Stiglauer, der Sanitäts-Truppe, mit der Eintheilung bei der Sanitäts-Abtheilung Nr. 14.

Im Armees-Stande: zum Oberleutenant: den Lieutenant: Franz Doblyky, des Platz-Commandos in Hermannstadt.

In der Genie-Brigade, und zwar: in den königl. ungar. Pionier-Abtheilungen: zum Rittmeister erster Classe: den Rittmeister 2. Classe: Franz Schrowsky, des königl. ungarischen Staats-Genie-Stabes in Fogaras.

In der Reserve: in der Infanterie: zum Oberleutenant: den Lieutenant: Julius Wauks, des 38. Inf.-Rgt. (Comite: Mediasch.)

Im Auditoriate: zum Oberleutenant-Auditor: den Auditor-Practikanten: Adolf Grell, Reserve-Lieutenant des 15. Feld-Jäger-Bat., beim Garnison-Genie in Temesvar.

Im militär-ärztlichen Officiers-Corps: zum Regiments-Arzt erster Classe: den Regiments-Arzt 2. Classe: Dr. Nic. Vogl, des 8. F.-A.-Rgt.;

zu Regiments-Ärzten zweiter Classe: die Oberärzte: Dr. Wilhelm Deltner, des 24. F.-J.-B., Dr. Julius Murejianu, des 2. Inf.-Rgts., Dr. Emil Brots, des 31. Inf.-Rgts., Dr. Johann Popu, des 62. Inf.-Rgts.

Im Truppen-Rechnungsführer-Officiers-Corps: zum Hauptmann-Rechnungsführer 2. Classe: den Oberleutenant-Rechnungsführer: Albert Gedrowsky, des Monturs-Filial-Depots zu Karlsburg;

eine Brust von Stahl und eine Stimme haben, so ausdauernd, wie der eiserne Glockenmund des Straßburger Münster.

Berehrer und Bewunderer, Freunde — was man so im Allgemeinen unter der Benennung Freunde versteht — werden mir auch hier nicht fehlen, und dennoch werde ich allein sein, hier, wie überall. Es ist ein kleines, stilles Wortchen das Wort „allein“ und dennoch wach eine Welt von Weh und Schmerz läßt sich in dieses Wort zusammendrängen. Wenn der Himmel stürzen wüßte, dem gibt er ein weiches, bei der leisesten Berührung erbebendes Herz, ein tiefes, sinniges Gemüth und dann stellt er ein solch' armes Herz mitten in das wilde Getriebe der Welt. Es ist wahr, es bildet ein Charakter sich im Geräusche dieser Welt, aber nur dann, wenn das Herz dabei ausdauert und nicht bricht.

Und doch kann es ein Glück geben auch für ein solches Herz. Ein wonniges Entzücken, eine so unendliche Seligkeit, daß keine Sprache reich genug ist, sie zu schildern. Wenn ein so verzerrt dastehendes Gemüth auf seinem einsamen Wege ein zweites trifft, das von Trauernden allein im Stände ist, es ganz zu verstehen, zu begreifen, ein Gemüth, ebenso tief, so empfänglich für das wahrhaft Schöne und Große, ein Herz, ebenso reich und groß wie das erste, dann, ja dann gibt es ein Bündnis, über das die Engel sich freuen, an das die Stürme der Welt vergeblich rütteln und an welchem die Wogen des Lebens sich brechen, ohne es zu zerstören. Nur wahrhaft edle Gemüther können eines solchen Glückes theilhaftig werden, aber nicht die oberflächlichen Naturen, bei denen ein Eindruck sogleich den andern verdrängt.

In diesem Augenblicke schwingen gedämpfte Piano-Accorde an das Ohr der schreibenden Künsterin. Die Töne kommen aus dem Zimmer über ihr zu kommen. Gewöhnt an die verschiedenartigsten Aeußerungen distanzirender Halbtonleite würde Diwa gar nicht darauf geachtet haben, wenn nicht plötzlich eine seltsame, zwar nicht starke, doch aber unheimlich liebliche Discantstimme einströme, die mit unheimlich festem Ausdruck nach einer alten Melodie eines jener Klänge, wohlgeräunen



**Kundmachung.** [686] 1-3

Am 17. November l. J. wird bei der Militär-Intendantz zu Hermannstadt eine Offert-Verhandlung betreffend Sicherstellung der trauermässigen Auslieferung bei den Truppenhospitälern zu Broos und Bistriz, vom 1. Januar 1880 an, auf drei Jahre stattfinden.

Unternehmungslustige werden zur Abgabe schriftlicher Offerte aufgefordert.

Die näheren Daten über die Art und den Umfang des Geschäftes, sowie die Contract-Bedingungen können bei den genannten Truppenhospitälern und auch bei der Militär-Intendantz eingesehen werden.

Jedes Offert muß mit einem 50 kr. Stempel versehen, die Preisangebote müssen mit Ziffern und Buchstaben geschrieben sein; den Offerten für das Truppenhospital zu Bistriz muß ein Badium von 300 fl., den Offerten für das Truppenhospital zu Broos ein Badium von 200 fl. beiliegen.

Die Offerte müssen bis zum 17. November l. J., 10 Uhr Vormittags, bei der Militär-Intendantz einlangen.

Hermannstadt, am 28. October 1879.

Von der k. k. Militär-Intendantz.

3. 5414/1879 [683] 2-3

**Kundmachung.**

Vom Schäßburger Stadt-Magistrat wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß an den unten angeführten Tagen, und zwar jedesmal von 9 Uhr Vormittags angefangen im Sitzungssaale der Stadt-Communität die nachstehend näher bezeichneten städtischen Gefälle, Gerechtsame und Leistungen auf die beigesetzte Zeitdauer im Licitationewege werden verpachtet werden, als:

**A. Montag den 10. November 1879:**

- 1. Das Weinschant-Regale mit dem Ausrußpreise von 3460 fl.
- 2. Das Branntweinschant-Regale mit dem Ausrußpreise von 4150 fl.
- 3. Die Spiritus-Erzeugung und Einfuhr-Accise mit dem Ausrußpreise von 500 fl.
- 4. Die Bier-Erzeugung und Einfuhr-Accise mit dem Ausrußpreise von 580 fl.
- 5. Die Wenschbrückenmauth mit dem Ausrußpreise von 1300 fl.
- 6. Die Cafen-Cantine mit dem Ausrußpreise von 140 fl.

**B. Dienstag den 11. November 1879:**

- 7. Die städtischen Kipfellen:
  - a) die erste Abtheilung mit dem Ausrußpreise von 50 fl.
  - b) die zweite Abtheilung mit dem Ausrußpreise von 40 fl.
  - c) die dritte Abtheilung mit dem Ausrußpreise von 110 fl.
- 8. Die Verstellung der Fuhr- und Handarbeiten für die Reichsstraßen-Durchfahrtsstraße mit dem Ausrußpreise von 185 fl.
- 9. Die Straßen- und Gassenreinigung mit dem Ausrußpreise von 180 fl.
- 10. Die Feld- und Gartenhut.
- 11. Die Gambiatur mit dem Ausrußpreise von 360 fl.
- 12. Das Fischereirecht mit dem Ausrußpreise von 50 fl.

Die unter Post-Nro. 1-11 aufgeführten auf die Dauer eines Jahres, d. i. vom 1. Januar bis 31. December 1880, und das sub Post-Nro. 12 angegebene Fischereirecht auf die Zeit von drei Jahren, d. i. vom 1. Januar 1880 bis 31. December 1882.

Zu diesen Licitationen werden Pachtlustige mit dem Beifügen zu erscheinen eingeladen, daß jeder Licitant 10 Percent des Ausrußpreises als Badium zu Händen des Licitations-Commissärs zu erlegen, resp. seinem allfälligen schriftlichen Offerte beizulegen hat, und daß die übrigen Licitations-Bedingungen während den gewöhnlichen Amtsstunden in der Magistratskanzlei eingesehen werden können.

Schäßburg, am 22. October 1879.

Der Stadt-Magistrat.

**Aus dem Amtsblatte.**

**Aufforderungen.**

Vom Karlsburger Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Severn Argente abspänderten Fahrnisse bis 8. November.

Vom Klausenburger Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Ludwig Sild, dann dem Johann Papp abspänderten Fahrnisse bis 8. November.

**Kundmachung.**

Nach §. 40 der Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb findet am 9., 10. und 11. December l. J. in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden bei der Pfand-Leih-Anstalt, Fleischergasse Nr. 19, eine

**Licitation**

statt. Bei dieser werden alle Pfänder, welche bis zum 31. October 1879 bereits verfallen waren und bis zum 5. December 1879 nicht ausgelöst oder umgesezt wurden, verkauft.

Nach dem 5. December und an den Licitations-Tagen können verfallene Pfänder weder ausgelöst noch umgesezt werden.

Hermannstadt, den 20. September 1879.

**Die Hermannstädter Pfand-Leihanstalt.**

2-3 [576]

**Anzeige.**

Achtungsvoll Gefertigter beehre mich die höfliche Anzeige zu machen, daß ich das hiesige „Motel Neumüller“ übernommen habe.

Mache hiemit das hohe P. T. Publicum aufmerksam auf die daselbst befindlichen schön eingerichteten Passagierzimmer von 60 kr. bis 1 fl. 20 kr., so auch ist vom 1. November Mittag- und Abendkost in und außer dem Hause zu haben. — Für schmachtliche Küche, gute Getränke und solide Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Um geneigten Zuspruch bittet

achtungsvoll

**Andreas Theiss.**

Hermannstadt, den 28. October 1879.

**Nähmaschinen**

aller Systeme, gegen 5-jährige Garantie, das allerbeste Fabricat;

**Cassen,**

gegen Feuer und Einbruch sicher, in allen Größen;

**Pendel-Uhren** in jeder Façon;

**Landwirthschaftliche Maschinen** jeder Gattung, außerordentlich billig offerirt

**Adolf Gross,**

Hermannstadt. [680] 3-10

**Papiersäcke-Fabrik**

von **Eduard Boschan,** WIEN, I., Jasomirgottstrasse Nro. 6.

Beschafftes Lager aller Größen

**Papiersäcke,**

nur in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

**Als Specialität Gewürzsäckchen,**

sehr practisch für Detail-Verkäufer.

Muster gratis. [665] 4-6

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



**Benedictiner, Doppelkräuter-Magenbitter,**

nach einem alten, aus einem Benedictiner-Kloster stammenden Recept fabricirt und nur en gros verhandelt von

**C. Pingel in Göttingen (Provinz Hannover).**

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und deshalb in jeder Familie beliebt geworden. Der Benedictiner ist nur aus Bestandtheilen zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, die zum Wiederaufbau eines zerrütteten menschlichen Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist unerlässlich bei Magenleiden, Unverdaulichkeit, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Krämpfen, Blähungen, Hautausschlägen (Flechten), Athemnoth, Gicht, Rheumatismus, Schwächezuständen, sowie bei Leber- und Nierenleiden und vielen anderen Störungen im Organismus.

Der Benedictiner reinigt das Blut und vermehrt dasselbe, er erfrischt den trüben, matten, fargenwollen Ausdruck des Gesichtes, das gelblichgelbe Auge, macht den Geist munter und frisch, stellt die Harmonie des Körpers wieder her und verlängert das Leben bis zu seinem vollen Maße.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquette versehen. Preis à Flasche von circa 330 Gr. Inhalt 2 fl. 50 fr. Bei 5 Flaschen Verpackung frei. Bei 10 fl. freie Verpackung und eine Flasche gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlage. En-gros-Versandt durch die Filial.

Attest. Herr J. Möner, Holzbauer vom Kirchberg, Gem. Altenheim bei Altemarkt in Bayern, berichtet: Ich befehle hiermit gern, daß ich durch ihren Benedictiner von meinem chronischen Magenleiden nach Gebrauch von nur 2 Flaschen befreit bin etc.

Niederlage in Hermannstadt bei Herrn A. Gürtler, Saggasse. [305] 12-30

**Trauerkränze in reicher Auswahl. — Leichen-Ausstattung.**

Die Gefertigten beehren sich die höfliche Anzeige zu machen, daß für ihre in Hermannstadt in's Leben gerufene

**Erste Leichenbestattungs-Anstalt,**

Sporergasse Nr. 26, Hundsrücken Nr. 19,

ein eleganter, bequemer, vierziger, auf Jedem ruhender, ten Sanitätsvorschriften vollkommen entsprechender

**Kinder-Trauerwagen**

mit einem hermetisch verschließbaren Sarkophag angeschafft worden ist und zur Verfügung steht.

Wie bisher, so wird es auch für die Zukunft Aufgabe der Gefertigten sein, den Wünschen des p. t. Publicums auf das Prompteste nachzukommen und das erhaltene Vertrauen zu rechtfertigen.

Hermannstadt, den 27. September 1879.

**Gebrüder Victor & Emerich Borger.**

**Vermiethung von Grablaternen zu Allerseelen**

Holz- und Metall-Särge.

Aufbahrung von Leichen.

**Haus-Verkauf.**

Das zum Nachlasse nach Samuel und Katharina Schneider gehörige Haus in der Neugasse sub Haus-Nro. 34 in Hermannstadt sammt dem dazu gehörigen großen Hausgarten ist zu verkaufen. Anzukünfte über die für den Käufer sehr vortheilhaften Verkaufs-Bedingungen ertheilt der Nachlaß-Curator, Advocat Ludwig Klein in Hermannstadt (Seltenergasse Nro. 1, I. Stock). [687] 1-3

Das echte Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser ist das beste und sicherste Heilmittel bei allen Mund- und Zahnkrankheiten, wogegen das gefälschte Anatherin-Mundwasser bei Gebrauch so schädlich wirkt, daß der Krankheitszustand wesentlich verschlimmert wird.

**Herrn Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nro. 2.

Bitte mir per Postnachnahme zwei Flaschen Ihres heilsamen „Anatherin-Mundwassers“ zu überlassen. Ich bin gezwungen, mich an Sie zu wenden, da ich in vielen Niederlagen stets das Gefälschte als das Echte angerühmt erhielt, welches beim Gebrauche mein Zahnfleischwulst wesentlich verschlimmerte, so daß ich wahrheitsgetreu Jedermann vor Ankauf von dem gefälschten Anatherin-Mundwasser warnen muß.

3-4 [166] Mit Hochachtung

Triest, 12. Februar 1879. Maria Hentz, Piazza del Sale.

Das echte Anatherin-Mundwasser ist zu haben in: Hermannstadt bei den Herren C. Müller, Apotheker, F. A. Reissenberger, Heiner Ring, J. F. Schneider, S. Stengel, Friedr. Thalmayer, Kaufleute, W. F. Morscher, Diplom. Apotheker; Borgo-Prund bei Hrn. A. Wachsmann, Apotheker; Broos bei Hrn. C. Fuhrmann, Apotheker; Diesch-Szent-Marton bei Hrn. A. Weber, Apotheker; Kronstadt bei den Herren Ed. Fabick, W. Jekelius, Ad. Kugler, G. Szava, Apotheker, S. P. Mailat; Mediasch bei Hrn. Dr. Fr. Folberth, Apotheker; Mühlbach bei den Herren J. C. Reinhardt, J. Ludwig Binder, Apotheker; Schässburg bei den Herren J. B. Mieselbacher et Söhne, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien, Galanteriewaaren-Handlungen, Materialienhandlungen Siebenbürgens.

**Mädchen aus guten Häusern erhalten schnellen und gründlichen Unterricht in der ungarischen Sprache.**

Wo? erfährt man in der Administration dieses Blattes. [678] 3-3

**Warnung!!**

Von mehreren Kunden wird uns mitgetheilt, daß sich an verschiedenen Orten Leute herumnähen, die sich auf das gute Renommée, dessen sich unsere Firma seit Jahren erfreut, gestützt, als unsere Agenten geriren, um ein durchaus schlechtes Fabricat an den Mann zu bringen. Wir sehen uns daher im Interesse unserer P. T. Kunden veranlaßt, zu erklären, daß wir überhaupt nicht reisen lassen und nur für jene Erzeugnisse Garantie leisten, die direct von unserer Firma

**Erste Wiener Wäsche-Fabrik, Wien, Kollnerhofgasse 4.**

bezogen werden. Indem wir bitten, diese Adresse genau zu beachten, erlauben wir uns gleichzeitig einen Auszug unseres neuerdings herabgesetzten Preis-Courants vorzulegen.

|   |         |
|---|---------|
| 12 englische Batisttücher, gekämmt  | fl. —75 |
| Herrn-Unterhosen aus Riesenleinen   | „ —75   |
| Zisch- und Kaffeehosen in allen Farben  | „ —75   |
| Damen-Hosen, reich gepuht   | „ —75   |
| Nacht-Corsets, reich gepuht   | „ —75   |
| Schiffbares Erford-Band   | 1-—     |
| Unterhosen aus guter Garleinenwand oder Körper  | 1-—     |
| 6 drei- und vierfache Halskrägen, neuester Form   | 1-—     |
| 6 Feinen-Zahntücher, garantiert Reinenleinen  | 1-—     |
| 6 elegante Batisttücher, gekämmt, modern  | 1-—     |
| 6 Paar gute Socken  | 1-—     |
| Damenhemden aus Riesenleinen oder Schiffon  | 1-—     |
| Damen-Hosen mit Säumchen, Fantasie  | 1-—     |
| Gute Tischtücher für 6 Personen   | 1-—     |
| Nacht-Corsets mit Säumchen, Fantasie, fein  | 1-—     |
| 6 feine Damen-Krägen mit Sattel, modern   | 1-20    |
| Herrn-Hemden, weiß mit dreifacher Brust   | 1-25    |
| Weißes Corset-Waße, reich gepuht  | 1-25    |
| 6 rein Feinen-Zahntücher, grau mit Rand   | 1-25    |
| 6 feine Staubtücher mit Rand  | 1-25    |
| Feine weiße Herren-Hemden mit dreifacher Brust, elegant                                 | 1-50    |
| Creton-Hemden, garantiert echtfarbig  | 1-50    |
| Feine Erford-Banden, garantiert echtfarbig  | 1-50    |
| Feine Hamburger Feinen-Unterhosen   | 1-50    |
| Feine Fantasie-Damenhemden  | 1-50    |
| Echt Feinen-Damenhemden mit Besons  | 1-50    |
| Elegante gestickte Damenhosen aus feinem Schiffon                                       | 1-50    |
| Elegante gestickte Nacht-Corsets aus feinem Schiffon                                    | 1-50    |
| Weißes Kostüm-Waße, geschmackvoll gepuht  | 1-50    |
| 6 Paar feine dreifache Mandetten  | 1-50    |
| Leintücher ohne Rand, 3 Ellen lang, 2 Ellen breit                                       | 1-50    |
| 6 Paar gute Socken oder Strümpfe  | 1-50    |
| Kaffeehosen für 6 Personen, echtfarbig  | 1-50    |
| Weißes Damast-Tischtücher, 1/2-1/4  | 1-50    |
| 6 vorzügliche Servietten, groß  | 1-50    |
| Echt englische Erford-Banden, garantiert echtfarbig                                     | 2-—     |
| Reinenleinen-Herrnhemden mit Faltenbrust  | 2-—     |
| Fein handgestickte Ballhemden, elegant  | 2-—     |
| Fein gestickte Damen-Hemden, reich ausgehattet  | 2-—     |
| Elegante gestickte französische Nachtcorsets  | 2-—     |
| Damen-Unterwaße, reich gepuht, fein   | 2-—     |
| 6 Feine Feinen-Zahntücher, weiß   | 2-—     |
| 6 Damast-Handtücher, längste Sorte  | 2-—     |
| 6 Damast-Servietten, groß, fein   | 2-—     |
| 6 Feine Damast-Tischtücher, 1/2-1/4   | 2-—     |
| 6 feine Kaffeehosen, mit und ohne Franzen   | 2-—     |
| Feine Feinen-Damenhemden, Fantasie oder handgeschlungene                                | 2-—     |
| Feine französische Creton-Hemden, elegant   | 2-—     |
| Handgestickte Feinen-Damenhemden  | 3-—     |
| Operhösche farb. Kaffee-Garnituren  | 3-—     |
| Operhösche Damast-Garnituren  | 3-—     |
| Echt Hamburger Leintücher, ohne Rand fl. 2, 2 1/2 und                                   | 3-—     |
| 6 hochfeine Feinen-Zahntücher, elegante Dessins fl. 1-50, 2 und                         | 3-—     |
| Feine Hamburger Hemden  | 3-—     |
| Reich gestickte Unterwaße, fein   | 3-—     |
| 30ellige Bettzeug, echtfarbig   | 6-—     |
| 30ellige Garleinenwand fl. 5-50, 6, 7 und   | 8-—     |
| 30ellige Schirtinge, beste Erzeugung fl. 6, 7 u.  | 8-—     |
| 30ellige Feinen-Weben fl. 16, 18 und  | 20-—    |
| 30ellige Zahnst-Barchent, schwere Gattung fl. 6-75, 8 und                               | 10-—    |
| 30ellige reine Feinen-Weben, Handgeschlungen, schwere Gattung, 1/2 breit fl. 10, 12 und | 14-—    |

**Schutz gegen Kälte.**

|   |           |
|---|-----------|
| Feine Gesundheits-Regenmäntel nur   | fl. —75   |
| Feine dicke Tricotleibchen nur  | „ —75     |
| Schwere Strumpfweber oder Hosen   | „ —90     |
| Feine Tricotweber oder Leibchen   | 1-—       |
| Barchent-Corsets oder Hosen, reich gepuht   | 1-—       |
| Barchent-Servietten   | 1-—       |
| Reichste Gesundheits-Crepp-Leibchen   | 1-50      |
| Barchent-Unterwaße, schwere Waare   | 1-50      |
| Seidenähnliche Leibchen   | fl. 1 und |
| Barchent-Corsets, schwere Gattung   | 1-50      |
| Nordpol-Leibchen oder Hosen   | 2-—       |
| 6 Paar gestickte Winterhosen  | 2-—       |
| Herrn- und Damen-Leibchen oder Hosen aus feiner Gesundheits-Merino-Wolle fl. 2 u. | 2-50      |
| Hochfeine Waireröde fl. 2-50, 3 und   | 3-50      |
| Hochfeine Filzstrümpfe, elegant fl. 2-50, 3 und                                   | 3-50      |
| Filzstrümpfe = Schlafröde, elegant ausgestattet fl. 8, 9 und                      | 10-—      |

Große Auswahl in Anaben- und Mädchenwäse aller Art. — Größtes Lager in Ausstattungsstücke für Damen und Herren bis zu den allerfeinsten Sorten zu billigst feinstgelegten Fabrikpreisen.

Nichtconvenientes wird mit größter Bereitwilligkeit zurückgenommen und umgetauscht. (687) 2-12

**Gratis**

ein feiner Schlafrock für Damen bei Waarenabnahme im Betrage von fl. 50. Ausführliche Preis-Courants mit Illustration gratis und franco.